

Ottendorfer Zeitung

Vokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Drilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Was nicht im Nachhinein laut auflagebedingter Anzeigenpreisliste. Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenaufnahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsversteigerung erfolgt keine Rückzahlung.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verträge zu Ottendorf-Drilla und des Finanzamtes zu Wilsdorf.
Vertriebskonto: Dresden 16488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kühle, Inh. Georg Kühle, Ottendorf-Drilla. Girokonto: 561. - Postamt 121.

Nummer 128

Dienstag, den 29. Oktober 1940

39. Jahrgang

Italienische Note an Griechenland

Garantie der Neutralität und Sicherheit Italiens gefordert

Beweise für englisches-griechische Zusammenarbeit vorhanden. — England für die Lage verantwortlich — Italienische Note in Athen überreicht — Italienische Stützpunkte in Griechenland gefordert.

Der italienische Gesandte in Athen, Grazi, hat am Montag, 3 Uhr mittags, folgende Note der griechischen Regierung überreicht:

„Die italienische Regierung hat wiederholt feststellen müssen, wie die griechische Regierung im derzeitigen Konflikt eine Haltung angenommen und beibehalten hat, die nicht nur den friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen zwei Nationen widerspricht, sondern auch den präzisen Pflichten, die der griechischen Regierung aus ihrer Lage als neutralem Staat erwachsen.“

Wiederholt hat sich die italienische Regierung gezwungen gesehen, die griechische Regierung zur Einhaltung dieser Pflichten aufzufordern und gegen deren systematische Verletzung zu protestieren, eine Verletzung, die besonders ernst ist, weil die griechische Regierung duldet, daß ihre Territorialgewässer, ihre Küsten und ihre Häfen von den englischen Flotten im Verlaufe ihrer Kriegsvorbereitungen benutzt werden, lerner den Nachschub der britischen Luftstreitkräfte begünstigt und die Organisation eines militärischen Informationsdienstes im griechischen Reich zum Schaden Italiens gestattet.

Die griechische Regierung ist über diese Tatsachen vollkommen auf dem laufenden, die mehrfach Gegenstand diplomatischer Schritte von Seiten Italiens waren, die die griechische Regierung — die sich doch der ernsten Folgen ihrer Haltung hätte bewußt sein sollen — mit keiner Maßnahme zum Schutze ihrer eigenen Neutralität, sondern vielmehr durch Intensivierung ihrer Aktionen der Begünstigung der britischen Wehrmacht und ihrer Zusammenarbeit mit den Feinden Italiens beantwortete.

Die italienische Regierung hat die Beweise dafür, daß diese Zusammenarbeit von der griechischen Regierung vorausgesehen und durch Übereinkommen militärischen, marinen und lufttechnischen Charakters geregelt worden war. Die italienische Regierung bezieht sich dabei nicht nur auf die britische Garantie, die Griechenland als Teil eines ganz auf die Sicherheit Italiens gerichteten Programms annahm, sondern auf die ausdrücklichen und präzisen Verpflichtungen, die die griechische Regierung eingingen, um wichtige strategische Positionen auf griechischem Gebiet, darunter Luftstützpunkte, Häfen und Lagerbestände, die für einen Angriff auf das albanische Gebiet bestimmt waren, den mit Italien im Krieg befindlichen Mächten zur Verfügung zu stellen.

Nach einem Hinweis auf die provokatorische Aktion gegenüber der albanischen Nation betont die Note:

Dies alles kann nicht länger von Italien geduldet werden. Die Neutralität Griechenlands ist immer mehr zu einem reinen Schein geworden. Die Verantwortung für diese Lage fällt vor allem auf Großbritannien zurück und auf seinen Vorstößen, immer mehr Völker in den Krieg hineinzuziehen. Es ist nunmehr unabweisbar, daß die Politik der griechischen Regierung darauf ausgerichtet war und ist, das griechische Gebiet in eine Basis für feindselige Aktionen gegen Italien umzuwandeln oder zum mindesten seine Umwandlung zu verhindern.

Dies könnte nur zu einem bewaffneten Konflikt zwischen Italien und Griechenland führen, einen Konflikt, den die italienische Regierung durchaus zu vermeiden beabsichtigt.

Die italienische Regierung ist deshalb zu dem Entschluß gekommen, von der griechischen Regierung als Garantie der Neutralität Griechenlands und als Garantie der Sicherheit Italiens die Ermächtigung zu verlangen, mit der eigenen Wehrmacht für die Dauer des derzeitigen Konflikts mit Großbritannien einige strategische Punkte auf griechischem Gebiet zu besetzen. Diese Gruppen kommen nicht als Feinde des griechischen Volkes, und die italienische Regierung hat in keiner Weise die Absicht, durch die teilweise Besetzung einzelner strategischer Punkte, die aus der Notwendigkeit der Lage hervorgeht und rein defensiven Charakter trägt, die Souveränität und Unabhängigkeit Griechenlands zu beeinträchtigen.

Die italienische Regierung richtet an die griechische Regierung das Verlangen, daß sie sofort den militärischen Stellen die notwendigen Befehle erteilt, damit diese Befestigung in friedlicher Weise erfolgen kann. Im Falle die italienischen Truppen auf Widerstand stoßen sollten, wird dieser Widerstand mit Gewalt gebrochen werden, und die griechische Regierung würde damit die Verantwortung für die daraus folgenden Konsequenzen tragen müssen.

„Das Maß ist voll!“

Die italienische Presse brandmarkt die griechischen Intrigen. „Das Maß ist voll!“, unter dieser Überschrift schreibt der Direktor des „Giornale d'Italia“, daß die neuen Intrigen, die die griechische Regierung gegen die albanische Bevölkerung verübt habe, ferner die an den Grenzen provozierten Konflikte zwischen Griechenland und Albanien, die die italienische Regierung nicht als Feinde des griechischen Volkes, und die italienische Regierung hat in keiner Weise die Absicht, durch die teilweise Besetzung einzelner strategischer Punkte, die aus der Notwendigkeit der Lage hervorgeht und rein defensiven Charakter trägt, die Souveränität und Unabhängigkeit Griechenlands zu beeinträchtigen.

Die italienische Regierung richtet an die griechische Regierung das Verlangen, daß sie sofort den militärischen Stellen die notwendigen Befehle erteilt, damit diese Befestigung in friedlicher Weise erfolgen kann. Im Falle die italienischen Truppen auf Widerstand stoßen sollten, wird dieser Widerstand mit Gewalt gebrochen werden, und die griechische Regierung würde damit die Verantwortung für die daraus folgenden Konsequenzen tragen müssen.

Sofort nach Italiens Kriegseintritt ist das Wesen des unerschütterlichen politischen und militärischen Bündnisses der griechischen Regierung mit England in Erscheinung getreten. In seiner Rede am 10. Juni habe der Duce auch Griechenland wie allen anderen Nachbarstaaten die ruhige Warnung erteilt mit den Worten: „Italien hat nicht die Absicht, andere Völker in den Konflikt hineinzuziehen. Die Schweiz, Jugoslawien, Griechenland, die Türkei und Ägypten mögen von diesem meinen Worten Kenntnis nehmen. Es hängt von ihnen, nur von ihnen ab, ob sie Kritik befohlen werden oder nicht.“

Die griechische Regierung habe, wie das halbamtliche Blatt betont, von den Worten Mussolinis keine Kenntnis genommen und sei seit dem ersten Tag der italienischen Kriegsführung weit von einer loyalen und vollkommenen Einhaltung der Neutralität entfernt gewesen. Griechenland habe sofort der britischen Marine und Luftwaffe für deren Kriegsvorbereitungen, Truppen, Vorbereitungen und Evakuierung, das griechische Gebiet und die griechischen Inseln sowie griechische Schiffe und Agenten zur Verfügung gestellt und damit das Vorhandensein vorher getroffener Abkommen bewiesen. Die von Athen veranlaßten Ermordungen des albanischen Patrioten Daud Hoggia und weiterer albanischer Persönlichkeiten bewiesen den offensiven Plan der griechischen Regierung gegen die inneren und außerhalb der albanischen Grenzen lebende Bevölkerung. Besonders schwerwiegend sei aber die Mißbilligung der griechischen Regierung am Krieg Großbritanniens.

Es steht fest, daß sich nicht weniger als dreißig englische Militärgruppen mit verschiedenen Missionen, und gewiß nicht als harmlose Touristen, an verschiedenen Stellen des griechischen Gebietes und der griechischen Inseln befinden.

Es ist erwiesen, daß zahlreiche griechische Stützpunkte im Innern und an der Küste sowie insbesondere auf den Inseln Chios und Kreta den englischen Flotten- und Luftstreitkräften dauernd zur Verfügung stehen, die sich ihrer bei ihren Angriffsvorbereitungen auf Italien und auf die italienischen Schiffsfahrtslinien bedienen. Es ist erwiesen, daß ein jüngst getroffenes Abkommen zufolge die Zahl dieser England abgetretenen Stützpunkte sich auf 30 erhöht hat.

Es ist erwiesen, daß Griechenland dem gleichen Abkommen zufolge die Insel Kreta für eine vollkommen Besetzung an England abgetreten hat, daß bereits in Ägypten ein vollkommen ausgestattetes Landungsdepot bereitgestellt ist. Es ist schließlich erwiesen, daß Griechenland den bekannten Turin- und Abessinienplänen Englands entsprechend sich auf im Sektor von Korinth beginnende Offensivaktionen gegen das albanische Gebiet vorbereitet hat.

Zu diesem Zweck hatte Griechenland seine Truppenansammlungen in Joffa Kriegsausrüstung an der albanischen Westgrenze verstärkt und erst in den letzten Tagen auch die dritte Division aus Vloras und die letzte Division aus Raupia herangezogen.

Bei diesen Tatsachen — so betont „Giornale d'Italia“ — handelt es sich nicht um improvisierte Gerüchte der letzten Stunde, sondern um Tatsachen, die im Verlauf der letzten vier Kriegsmonate festgelegt wurden.

Der Artikel der „Times“, die vor einigen Tagen ihrer Regierung die Besetzung der Luft- und Luftstützpunkte von Griechenland im Ägäischen Meer anriet, brachte nur einen zum großen Teil schon verwirklichten Wunsch zum Ausdruck und hatte den Zweck, ein Mißverständnis gewisser Aktionen zu schaffen.

Die italienische Regierung sei bisher nur zu tolerant gewesen, während die griechische Regierung auf ihrer Mißbilligung am Krieg Englands bestanden habe.

Herzlicher Abschied Führer—Duce

Der Führer hat nach seinem denkwürdigen Treffen mit dem Duce am Montag um 18 Uhr Florenz wieder verlassen.

Der Duce geleitete im Kraftwagen den Führer wiederum unter dem Beifall von Zehntausenden und aber Zehntausenden, die längs der Straßen Spalier stellten, vom Palazzo Vecchio zum Florentiner Hauptbahnhof. Vor dem Bahnhof, wo auch die politischen Leiter der Landesgruppe Italien und der Ortsgruppe Florenz sowie SS und SA angetreten waren, kam es nochmals zu einer überwältigenden Abschiedsfeier. Auf dem Bahnsteig, wo dieselben Persönlichkeiten und Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht wie beim Empfang anwesend waren, schritten der Führer und der Duce die Front der Ehrenkompanie ab.

Vor der Abfahrt des Führers unterhielten sich der Duce und der Führer nochmals einige Minuten in freundschaftlichem Gespräch, und verabschiedeten sich dann aufs herzlichste. Auch der Abschied der beiden Außenminister gestaltete sich nicht weniger herzlich und freundschaftlich. Unter den Klängen der deutschen Nationalhymnen legte sich der Zug in Bewegung, während der Führer dem Duce von seinem Wagen aus einen letzten Abschiedsgruß zusandte.

Luftangriff von 37 Stunden Dauer

London meldet heftigere und umfassendere Angriffe denn je

London und zahlreiche andere Gebiete von England, Wales und Schottland, wurden, wie die aus England eingetroffenen Berichte melden, einem praktischen pausenlosen Luftangriff vom Sonnabend bis zum Morgenrauschen des Montag, also einen Tag und zwei Nächte, insgesamt 37 Stunden, über sich ergehen lassen.

Mehrere Male im Laufe des Sonnabends griffen deutsche Geschwader London und die verschiedensten Gebiete Süds und Mittelenglands an. Gegen 18 Uhr am Sonnabend legten dann in ununterbrochenen Wellen deutsche Luftangriffe auf Groß-

London, die umliegenden Territorien und darüber hinaus zur weiten Gebiete Süds und Mittelenglands ein, die praktisch ohne Unterbrechung die ganze Nacht über andauerten, dann am Sonntag in der Früh weitergeführt wurden, mit verdoppelter Macht und Heftigkeit am Sonntagabend aufblühten und bis zum frühen Morgen des Montag dauerten. Am Montag wurde um 18.30 Uhr in London der vierte Luftalarm des Tages gegeben.

Das britische Luftfahrtministerium gab Sonntag morgen in einem kurzen Kommuniqué zu, daß die nächtlichen Angriffe auf London in Mittelengland heftiger und umfassender als je waren.

Sowohl in London wie in zahlreichen Industriestädten Mittelenglands und des Nordwestens wurden großen Mengen von Spreng- und Brandbomben abgeworfen, durch die großer „Gebäudebeschaden“ angerichtet und zahlreiche Brände entzündet wurden. Drei von diesen Feuerbränden, die durch deutsche Fliegerbomben in der britischen Hauptstadt entzündet wurden, waren so gewaltig, daß in der amtlichen Londoner Meldung zugegeben wurde, daß sie nicht gelöscht, sondern nur begrenzt werden konnten.

Erst am Sonntagnachmittag bequante man sich in London zu dem Geständnis, daß die Bombenangriffe in der Nacht zum Sonntag länger gedauert hatten als je zuvor seit Beginn des verstärkten Luftkrieges, woraus zu entnehmen ist, daß sich die Londoner mindestens 13 bis 14 Stunden ununterbrochen in den Luftschutzkellern

aufhalten mußten.

Gleichzeitig wurde jedoch am Sonntagnachmittag englischerseits gemeldet, daß bereits kurz vor Tagesgrauen deutsche Formationen in aufeinanderfolgenden Wellen die englische Südküste überflogen hätten und bereits in den ersten Morgenstunden Bomben wieder auf London abfiel, seine Vorstädte und zahlreiche Städte in den sogenannten Homecounties, d. h. in den um London herumliegenden Grafschaften niederließen. Besonders heftige Kämpfe seien über den verschiedenen Teilen Südenglands ausgegirtet worden, die nach der amtlichen Londoner Darstellung so „erfolgreich“ waren, daß insgesamt ein feindseliges Flugzeug abgeschossen wurde.

Mit eigenen Augen haben die Londoner am Sonntagnachmittag, wie „United Press“ meldet, deutlich aus dem Westen kommend deutsche Formationen auf London zu liegen sehen können. Das geschah beim fünften Luftalarm, den London am Sonntagnachmittag erlebt hatte.

Insgesamt hat London am Sonntag bis zum Nachmittag sieben Alarmer gehabt.

Ausgedehnte Bombenangriffe

Berlin, 28. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das von Luftstreitkräften bombardiert und in Brand gefesete 42000 BRT große britische Transportschiff „Empress of Britain“, das die Engländer unter starker Sicherung durch Zerstörer und Bewacher einzubringen versuchten, ist von dem unter Führung des Oberleutnants z. See Jänisch stehenden Unterseeboot torpediert und versenkt worden.

Vorwiegend leichte Kampffliegerverbände führten den ganzen Tag über zahlreiche Vergeltungsangriffe auf London durch. Im Zuge dieser Kampfhandlungen griffen Kampfflugzeuge nahe der Hauptstadt gelegene Flughäfen und das Hauptflugzeugamt Denlow mit Bomben an und setzten zahlreiche Hallen und Gebäude in Brand. In weiteren Flughäfen an der schottischen Ostküste gelang es bei Bombenangriffen in den frühen Abendstunden eine Anzahl von Flugzeugen am Boden zu zerstören. Neben anderen kriegswichtigen Zielen an der Südküste erhielt ein Großkraftwerk mehrere schwere Treffer. Nördlich von Liverpool griff ein Kampfflieger ein Kohlewerk erfolgreich im Sturzflug an. In der Nähe von York gelang es einen Eisenbahnzug durch Bombentreffer zum Entgleisen zu bringen.

Wie bereits bekanntgegeben, hatte der Angriff eines Flugzeuges etwa 300 km westlich der Nordspitze der irischen Insel auf einen stark gesicherten Beseitzung den Erfolg, daß zwei Frachtschiffe zu je 8000 BRT schwere Volltreffer erlitten und mit Schlagseite liegen blieben.

Während der Nacht verstärkten sich die durch schwere Kampffliegerverbände geführten Bombenangriffe auf die britische Hauptstadt. Außerdem wurden wieder Industrieanlagen in Birmingham und Coventry, sowie der Hafen von Liverpool erfolgreich mit Bomben belegt.

Britische Flugzeuge mieden auch gestern bei Tage das Reichgebiet. Sie flogen erst unter dem Schutz der Dunkelheit ein und griffen Wohngebiete an, wobei ein Wohnhaus, ein Altersheim und mehrere Wohnhäuser beschädigt wurden. Einige Zivilpersonen trugen Verletzungen davon. Der eine Versuch ein Industrieziel anzugreifen schlug fehl. Ein Versuch wurde durch einen Bombensplitter gestoppt, aber nicht beschädigt. Der Segner verlor gestern insgesamt 29 Flugzeuge, von denen 17 in Luftkämpfen im Raum um London, 12 auf den angegriffenen Flugplätzen zerstört wurden. 9 eigene Flugzeuge werden vermisst.